

Ideenwettbewerb ausgelobt

GLG legt Umweltbericht 2009 vor / Entwicklung führt zu steigendem Energieverbrauch

Eberswalde (vp) Ein Stromausfall legt das Leben beinahe lahm. Für einen Nachmittag geraten die gewohnten Abläufe durcheinander. Die Mitarbeiter und Patienten des Forßmann-Krankenhauses merken von dieser Havarie am 28. September 2009 in Eberswalde indes nichts. Dank Notstromaggregat, Kliniken, wie eben das „Forßmann“, sind in besonderer Weise von Energie abhängig.

Dies belegt auch der Umweltbericht 2009, den die Geschäftsführung der Gesellschaft für Leben und Gesundheit (GLG) jüngst veröffentlicht hat. Aufgrund gesteigener Patientenzahlen – rund 90 000 Kranke wurden im vorigen Jahr in den GLG-Häusern behandelt – sowie baulicher Erweiterungen seien die Verbräuche in fast allen Sparten gestiegen: bei Energie, Wasser sowie Material. Eine Schattenseite der stürmischen Entwicklung.

So hat sich beispielsweise der Elektroenergiebedarf im „Forßmann“ 2009 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent erhöht. Er lag absolut bei 5030 MWh. Ursache des Anstiegs sei vor allem die deutliche Zunahme an radiologischen Leistungen sowie an Ope-



rationen, ist im Report zu lesen. Und auch für 2010 prognostiziert die Klinikleitung ein neuerliches Plus. Allein die inzwischen erfolgte Inbetriebnahme des zweiten Linearbeschleunigers in der Strahlenklinik bringt einen erheblichen Mehrbedarf mit sich.

Dennoch unternehme der Konzern große Anstrengungen, um die Umweltbelastung zu senken, sagt Pressesprecher Andreas Gericke. Er verweist vor allem auf

die Installation einer neuen Kältemaschine und einer Wärmerückgewinnungsanlage im Dachgeschoss von Haus 5 des Forßmann-Krankenhauses, die aus Mitteln des Konjunkturpaketes II finanziert wurden (rund 100 000 Euro). Dank dieser Investition könne pro Jahr eine Energiemenge von 210 MWh eingespart werden.

Im vierten Quartal 2009 konnte das Klinikum Barnim auch den

Fenster austauschen im Haus 2 abschließen. Die Fenster haben nunmehr statt Einfach- oder Doppelverglasung Wärmeschutzglas. Durch dieses Projekt (Kosten: 100 000 Euro) ergibt sich eine Einsparung an CO₂-Emissionen von rund 13 Tonnen. Zudem nahm die GLG im vorigen Jahr für 150 000 Euro eine weitere Photovoltaikanlage in Betrieb: auf dem Dach der Unternehmenszentrale an der Breitscheid-Straße. Der Ertrag der 138 Module belief sich auf gut 27 000 kWh, was einer CO₂-Ersparnis von 17 Tonnen entspricht.

Für 2010 steht u. a. der Bau eines gemeinsamen Logistikzentrums in Eberswalde auf dem Invest-Plan. „Durch die Zentralisierung von Prozessen der Bewirtschaftung können weitere Reserven für den Umweltschutz erschlossen werden“, ist sich die GLG-Geschäftsführung sicher. Außerdem habe man einen Mitarbeiterwettbewerb ausgelobt, so Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. Man sei für alle Vorschläge bzw. Ideen in puncto Umweltschutz dankbar. Nicht zuletzt sei umweltbewusstes Handeln in den neuen Verhaltenskodex aufgenommen worden.

Foto: Hans Wiedl